

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'ften Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'ften Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daz in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 25

Münster, Sask., Donnerstag den 16. August 1906

Fortlaufende Nummer 129

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Canadian Northern Eisenbahn hat in Prince Albert an der Central Ave. gegenüber der Stadthalle einen Bauplatz erworben und ist eben daran auf demselben Maschinenschuppen zu errichten. Prince Albert soll einer der Hauptknotenpunkte der westlichen Linien der C. N. R. werden.

Zu Woodmountain versuchte ein gewisser Edward Tonge in einem Anfall von Geistesstörung sich mit einem Taschenmesser den Hals abzuschneiden; er wurde aber noch rechtzeitig durch einen zufällig herbeigekommenen Polizisten von dieser Tat abgehalten.

L. J. Dormer, ein junger Eisenbahnfeuermann, der zwei Lokomotiven nach Moose Jaw zu verbringen hatte, wollte bei Gull Lake von der einen auf die andere hinübergehen und fiel dabei zwischen dieselben. Er wurde so schwer verletzt, daß er wenige Stunden hernach starb.

Der Stadtrat von Maple Creek hat beschlossen, eine Wasserleitung zu bauen, deren Kosten auf \$60,000 veranschlagt sind.

Ein gewisser Robert Deerfield aus Minnesota hatte sich bei Wegburn auf das Geleise der Soolinie gelegt und war eingeschlafen; er wurde von einem herankommenden Zuge getötet.

Soweit der Zensus für Saskatchewan vollendet ist, zeigt derselbe in beinahe allen Ortschaften eine bedeutende Bevölkerungszunahme innerhalb der letzten fünf Jahre. So hat Regina gegenwärtig 6,217 Bewohner gegen 2,249 im Jahre 1901, Saskatoon 3,031 gegen 113, Moose Jaw 6,250 gegen 1,558, Indian Head 1,545 gegen 768. Kosthern zählt gegenwärtig 928 und das erst ein Jahr alte North Battleford bereits über 800 Bewohner.

L. Watschett, ein in der Nähe von North Battleford wohnender Farmer, kam beim Durchgehen seiner Pserde auf schreckliche Weise ums Leben. Er wurde vom Wagen geworfen und auf einen Zaunpfahl gespießt, wo er den ganzen Nachmittag hängen blieb, ohne sich aus seiner schrecklichen Lage befreien zu können. Als er endlich von Vorübergehenden aufgefunden und befreit wurde, starb er kurze Zeit darnach.

Das Department für öffentliche Arbeiten der Provinz Saskatchewan hat Kontrakte in der Gesamthöhe von \$105,000 vergeben für den Bau einer Brücke über den Südsaskatchewan bei Saskatoon. Die Brücke soll Raum bie-

ten für ein Eisenbahngleise, ein Straßenbahngleise und Wege für Wagen- und Fußverkehr.

In Prince Albert wurde das auf \$2000 bewertete Wohnhaus des Henry Nicholson ein Raub der Flammen.

Die junge Tochter von Farmer Petty, der 18 Meilen westlich von Kutawa wohnt, trank Gasoline und starb bald darauf an den Folgen dieses Giftes.

Alberta.

Letzte Woche brannten zu Calgary die großen Gebäude der Alberta Portland Cement Co. nieder, die erst vor Kurzem zum Preise von \$200,000 errichtet worden waren. In den abgebrannten Gebäuden befanden sich auch Maschinen, die soeben von England, Deutschland und den Ver. Staaten für \$175,000 eingeführt worden waren, doch glaubt man, daß dieselben keine schwere Beschädigung erlitten haben. Der nicht durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf \$100,000 geschätzt. Dieser Brand war der größte in Calgary seit dem Bestehen der Stadt.

Zur Zeit befinden sich französische und englische Offiziere in Calgary, um in Alberta Pferde für die französische, beziehungsweise englische Armee zu kaufen. Die Herren finden zwar die Alberta Pferde vorzüglich, jedoch wegen der großen Nachfrage nach Pferden in Alberta zu hoch im Preise.

Bei Innisfail wollte die vierzehnjährige Tochter des W. S. Clarke während der Abwesenheit ihrer Eltern ein Feuer im Ofen anzumachen; dabei gerieten ihre Kleider in Feuer und sie verbrannte sich derartig, daß sie den Brandwunden in kurzer Zeit erlag.

Manitoba.

Die Einnahmen der Canadian Northern Eisenbahn in der letzten Juliwoche 1906 betragen \$188,500, gegen \$126,700 in der gleichen Woche des Jahres 1905. Die Totaleinnahmen vom 1. Juli bis 7 August 1906 beliefen sich auf \$603,800 gegen \$359,100 in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres; somit eine Zunahme von \$208,700.

Eine Bekanntmachung des Commissärs Chippman besagt, daß der niedrigste Preis der Ländereien der Hudsonbaycompagnie gegenwärtig \$10 per Acker betrage.

Die Heavy-Elevatorcompagnie aus Minneapolis wird unter dem Namen British-American Elevator Co. in Canada operieren und entlang der Canadian Northern Eisenbahn, im reichsten landwirtschaftlichen Distrikte Canadas, Getreidespeicher errichten. Es werden noch in diesem Jahre 25 Elevatoren

gebaut werden und im nächsten Jahre solche auf jeder Station; es wird ein Kapital von ungefähr \$5,000,000 dazu erforderlich sein. Amerikanische Baunternehmer werden bei dem Bau vorzugsweise berücksichtigt.

Als ein Grand Trunk Frachtzug in den C. P. R. Bahnhof in Winnipeg einfuhr, veranlaßte ein Bruch an einem Wagon das Heruntergleiten eines Deltanks von demselben. Das Del fing auf unbekannte Weise Feuer und explodierte, wodurch drei Frachtwaggons und ein Signalturm zertrümmert wurden. Die Explosion verursachte eine gewaltige Rauchwolke, so daß Leute im Innern der Stadt für einige Zeit glaubten, die C. P. R. Werkstätten stünden in Feuer. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Frau Francis Gibson wurde in der Nähe ihres Heims bei Winnipeg Beach erhängt aufgefunden. Die Frau war 65 Jahre alt und hinterläßt eine Familie.

Ein eigentümlicher und schwerer Unglücksfall ereignete sich bei Cobourg. John McJannis wollte einen Wagen feuern nach Hause fahren und steckte auf dem Wagen sitzend seine Pfeife an, wobei das Heu in Brand geriet. Er versuchte das Feuer auszulöschen, aber die Pferde scheuten und warfen den Wagen um und McJannis kam unter das brennende Heu zu liegen. Er wurde schrecklich verbrannt.

Der Stall des Farmers Walter Smith bei Macgregor wurde vom Blitze getroffen und brannte mit dem ganzen Inhalt, bestehend aus vier Pferden, Geschirr u.s.w. nieder. Der Schaden beträgt \$1200.

Bei Glenboro schoß sich der 15jährige George McFadden, als er mit einem kleinen Kugelgewehre auf einem Pfluge saß, mit demselben zufällig in den Unterleib. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Die Wittve E. Dunsmore aus Glenboro, die seit einiger Zeit an Melancholie litt, beging Selbstmord durch Ertränken im Assiniboine Flusse. Sie hinterläßt sieben kleine Kinder.

Ein junger Engländer ertrank in der Nähe von Birken beim Baden.

Die Umsätze der Clearinghouses der Stadt Winnipeg während der sieben Monate Januar bis Juli beliefen sich auf die riesige Summe von \$246,101,505. Dieser großartige Umsatz ist ein glänzender Beweis des Aufschwunges des canadischen Nordwestens, dessen Haupthandelszentrum die Stadt Winnipeg ist.

Der erste Spezialzug mit Farmarbeitern von Halifax ist letzte Woche in Winnipeg angekommen. Von Ontario wer-

den Sonderzüge mit Farmarbeitern am 14., 17., 22. und 28. August, von Quebec am 30. August nach dem canadischen Westen abgehen.

Ein Neger namens Legbetter geriet in Winnipeg mit seiner angeblichen Gattin in Streit, welcher damit endete, daß letztere mit einem Rasiermesser auf ihn eindrang und ihm eine schwere Verletzung am linken Oberarm beibrachte. Der herbeigerufene Dr. Slater nähte die Wunde zu, worauf das Paar den Weg zur Polizeistation antreten mußte.

Bei Elthorn schlug ein junger Mann, namens Martin Almond, beim Viehhüten mit einem kleinen Kugelgewehr auf einen Hund los; dabei entlud sich das Gewehr und die Kugel traf Almond so unglücklich in den Unterleib, daß derselbe bald darauf starb.

Ontario.

Ottawa. Baron Komura, der neue japanische Botschafter für England, kam auf seiner Reise nach England letzte Woche durch Ottawa. Er besichtigte das Parlamentsgebäude und andere Sehenswürdigkeiten und reiste nach eintägigem Aufenthalt nach Quebec weiter, wo er eine Zusammenkunft mit Premier W. Laurier hatte. Am Donnerstag schiffte er sich auf dem C.P.R. Dampfer „Empress of Ireland“ nach England ein.

In Ottawa wurden die Kontrakte ausgegeben für die Errichtung zweier neuen drahtlosen Telegraphenstationen am St. Lorenzflusse. Dies bringt die Anzahl der drahtlosen Telegraphenstationen Canadas am atlantischen Ozean auf 15.

Ottawa. Nach englischen offiziellen Angaben betrug die Gesamtanzahl der Auswanderer aus Großbritannien nach Canada vom 1. Juli 1905 bis 1. Juli 1906 100,520 Seelen. Davon kamen 19,509 aus Schottland, 77,144 aus England und 3,867 aus Irland. Die Zahlen, die das Ministerium des Innern in Ottawa über die Einwanderung aus Großbritannien veröffentlicht, sind jedoch bedeutend niedriger. Danach kamen an 65,135 Einwanderer aus England, 797 aus Wales, 15,846 aus Schottland, 5,018 aus Irland, Totaleinwanderung aus Großbritannien: 86,896 Personen.

Aus Toronto kommt die Nachricht, daß die diesjährige Honigernte in Ontario eine sehr geringe sein und sich kaum auf den fünften Teil der letztjährigen belaufen wird. Das Steigen der Honigpreise wird eine Folge davon sein.

Die Silberminen in der Nähe von Port Arthur, die schon seit vielen Jahren in Folge von Ueberflutung außer Betrieb waren, sind von einem amerikani-

tung ein sehr bedenklicher war.

Chicago. Der verstorbene Großkaufmann und vielfache Millionär Marshall Field, der vielfach als „der einzige ehrliche Steuerzahler unter den Chicago'er Millionären,“ gepriesen wurde, hat, wie sich jetzt herausstellt, ein Vermögen von 180 Millionen Dollars hinterlassen und die Stadt Chicago in 7 Jahren um zusammen \$2,800,000 hintergangen, die er an Steuern hätte mehr bezahlen sollen.

Mattoon, Ill. Scott Emrich, ein Farmer in diesem County (Coles), ist infolge des großen Reichtums, der ihm durch Delfunde auf seinem Lande wurde, irrsinnig geworden.

La Mars, Ia. Drei Jungen versuchten hier einen Rahm-Separator so schnell wie möglich laufen zu machen, als derselbe in Stücke sprang. Der 17-jährige George Frerich wurde sofort getötet, Fred Frerich erhielt einen Splitter ins Auge und wird dasselbe verlieren. Ernst Frerich trug einen gelochenen Arm davon.

La Porte, Ind. Die älteste Frau in Indiana, Frau Ferdinand Reese, ist hier gestorben. Sie war 112 Jahre alt. Aus den in ihrem Besitz befindlichen Papieren ist ersichtlich, daß sie im Jahre 1794 in Wolgawitz, Polen, geboren wurde und im Jahre 1870, nachdem sie ihren zweiten Mann begraben hatte, nach Amerika kam und sich in Buffalo mit Ferdinand Reese verheiratete. Später zog das Ehepaar nach La Porte. Reese starb vor zwei Jahren. Frau Reese erzählte oft, daß sie im Jahre 1812 Napoleon sah, als er mit seiner großen Armee nach Rußland zog. Ihre Heimatstadt wurde damals zerstört und sie und ihre Angehörigen suchten Schutz in den Wäldern. Ihr langes Leben schrieb sie dem Umstande zu, daß sie täglich nur zwei Mahlzeiten, bestehend aus Brod und schwarzem Kaffee genoss.

St. Paul, Minn. Das Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, in St. Paul hat nach jeder Richtung hin sich als ein glänzender Erfolg erwiesen. Die Vorträge der Chöre und Solisten erfreuten sich großen Beifalls und der Besuch war in hohem Grade befriedigend.

Rogers City, Mich. Mich. Bannon, 24, Hattie Bannon, 14, und Ed die Gryfa, 13 Jahre alt, sind in der Nähe von hier infolge Kenterns ihres Segelboots im Huronsee ertrunken.

Chippewa Falls, Wis. Frl. Bertie Schneider aus Milwaukee hat die im Chippewa Fluß badende Frl. Claire L. Corwin vom Ertrinkungstode gerettet. Sie brachte die um 75 Pfund mehr wie sie selbst wiegende schwimmend ans Ufer.

San Francisco, Cal. Aus dem Militärlager am American Lake in Washington, wo mehrere Militzregimenter, sowie reguläre Truppen Übungen vornehmen, kommt die Nachricht, daß viele Soldaten desertieren. Es wird berichtet, daß Kompanie 2 des 22. Infanterie-Regiments gegenwärtig aus sieben Mann und einem Offizier besteht. Die Kompanie bestand ursprünglich aus 65 Mann. Von diesen sind 58 über die Grenze nach Canada gegangen, wo die Gesetze die Auslieferung von Desertoren nicht gestatten.

In San Francisco macht sich die brutale Gewalt des Geldprogentums seit der Erdbebenkatastrophe recht widerlich bemerkbar. Nicht nur, daß die bisher unwiderrlegte Anlage erhoben wird, daß ein großer Teil der nach hier gesandten Unterstützungsgelder in den Taschen der Comitemitglieder verschwand, sind es besonders die Versicherungsgesellschaften, welche den armen Leuten an den Entschädigungsgeldern abzwacken. Der Straßenbahnmotocycl bemächtigte sich o-

fort nach dem Unglücke einer Anzahl Straßen, von denen er von Rechtswegen ausgeschlossen war; die Leute weigern sich, einen Teil des Grundeigentums zu opfern, um beim Neubau der Stadt die Straßen breiter machen zu können; die städtischen Grundbücher sind zerstört und die Trustgesellschaften, welche Abschriften derselben haben, verlangen wahnfinnig hohe Preise, um der Stadt das Recht zu geben sie zu copieren usw. Kein Wunder, wenn die Leute dort rabiat werden und offen den Rat geben, die reichen Geldsäcke aufzuknüpfen.

Auf den Kirchenstaat

und die Frage seiner Wiedererziehung kommt der Tübinger Historiker F. X. Funk in seinem Essay „Katholisches Christentum und die Kirche Westeuropas“ in dem groß angelegten Werke: „Die Kultur der Gegenwart“ (Erster Teil, 4. Abteilung) zu sprechen.

Das war bekanntlich das Ende der Entwicklung der italienischen Verhältnisse, daß dem Papst nur die Paläste des Vatikans und Laterans und die Villa Castel Gandolfo verblieben, wie auch die Würde eines Souveräns, indem durch das Garantiegesetz vom Jahre 1871 seine Person als heilig und unverletzlich anerkannt wurde. Als Ersatz für das geraubte Besitztum wurde dem Papst eine Jahresrente von 3 1/2 Mill. Lire zugesichert, die Annahme aber verweigert, um damit nicht den Schein einer Anerkennung des Geschehenen zu erwecken. Man vertraute auf die Opferwilligkeit der Gläubigen und hoffte außerdem auf eine Wiederherstellung. In diesen Gedanken bewegte sich Pius der Neunte, welcher gleich bei der Zuspitzung der Kathastrophe ein Wunder der Vorsehung erhoffte, wie auch Leo der Dreizehnte, der dem Protest noch dadurch Nachdruck verlieh, daß er sich weigerte, einen kath. Regenten zu empfangen, den König von Italien in Rom besuchen würde. Pius der Zehnte zeigte durch seine nachträgliche Beschwerde über den Besuch des französischen Präsidenten Loubet, daß er in diesem Punkte die Politik seiner Vorgänger fortsetzte; andererseits trug er den veränderten Verhältnissen Rechnung, indem er dem Erzbischof von Bologna gestattete, dem König von Italien beim Besuche der Stadt seine Aufwartung zu machen, während eine derartige Huldigung den Bischöfen ehemaligen kirchenstaatlichen Gebietes strenge verboten gewesen war.

„Dem Schritt,“ fährt Funk fort, „werden wohl noch weitere folgen, sodaß sich in einiger Zeit ein friedliches Verhältnis zwischen dem Papsttum und Königtum anbahnen dürfte, soweit es ohne förmlichen Verzicht auf das Temporale (Kirchenstaat) seitens des ersteren zu erwarten ist. Wie aber die Dinge in Italien sich weiter entwickeln mögen, um den Kirchenstaat wird es geschehen sein. Hat er auch ehemals, nachdem er in Trümmern gegangen, stets sich wieder erhoben, so sind die Verhältnisse, denen er zuletzt zum Opfer fiel, von den früheren wesentlich verschieden, und die politische Lage Europas und die Stimmung und Richtung der Geister hat sich inzwischen so gestaltet, daß soweit man sehen kann, eine Wiederherstellung nicht mehr zu erwarten ist. Der römische Stuhl wird daher die Politik, welche er bisher auf das Temporale besorgte, notwendig einmal aufgeben müssen, und je eher er sich in die Ereignisse fügt, um so besser wird es für ihn und die Kirche sein. Die Wunder der Vorsehung, auf die Pius IX. vertraute, bevor der Kirchenstaat sein völliges Ende erreichte, haben sich wie damals so auch seitdem nicht eingestellt und sie werden wohl noch lange auf sich warten lassen.“

St. John's University



Collegeville, Minnesota

Curse:	Vorzüge:	Bedingungen:
Classische Wissenschaftliche Philosophische Theologische Commercielle Vorbereitungs- Curse Musik Zeichnen Stenographie Typewriting	Prachtvolle und gesunde Lage Leistungsfähige Professoren Ausgezeichnete Accomodationen Gründlich ausgestattet Feines doppeltes Gymnasium Expert athletischer Lehrer	Curs, Kost, Logis, Wäsche und Ausbessern derselben: Vom 5. Sept. bis 1. Feb. \$100 im Voraus. Vom 1. Feb. bis 21. Juni \$100 im Voraus. Studenten werden unter 3 Monaten nicht aufgenommen.

Für Katalog usw. wende man sich an The Rev. Director

UNDER BUY

LUSE LAND COMPANY

UNDER SELL

INCORPORATED

Die besten Ländereien

in der St. Peters Kolonie

sind zu verkaufen von der

LUSE LAND COMPANY

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.
Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: :: :: ::

LUSE LAND CO. MUENSTER SASK.

J. C. KUEMPER, Manager

<p>G. E. McCraney Advokat und Notary Public, Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada. Office neben der Imperial Bank. Rosthern, Sask.</p>	<p>HOTEL MUENSTER Besitzer: Michel Schmitt. Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Bayreuth und West-Superior. Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.</p>
--	--

„St. Peters Bote“

u. j. o. s. d.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (MoneyOrders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

19. August — 11. Sonntag nach Pfingsten.
Ev. vom Tauben und Stummeln.
Joachim, Ludwig.
20. August — Montag, Bernhard, Philibert
21. August — Dienstag, Paternus, Johanna
Franziska von Chantal.
22. August — Mittwoch, Symphorian.
Eiegfried.
23. August — Donnerstag, Philipp, Claudius.
24. August — Freitag, Bartholomäus.
Arnold.
25. August — Samstag, Ludwig, Patricia.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Kirchliches.

Brooklyn, N. Y. Der hochw. Bischof McDonnell hat auf Crow Hill in der Prospect Park-Section den Platz des alten Zuchthauses von Kings-County zu einem hohen Preise angekauft, um auf demselben eine neue Kathedrale zu bauen, die angeblich \$5,000,000 (!?) kosten soll.

Portland, Ore. Die hochw. Redemptoristenwäter sind im Begriff, in Portland, Oregon, eine neue Niederlassung ihres Ordens nebst einer neuen Gemeinde zu gründen, wozu sich bereits gegen 80 Familien zum Anschluß bereit erklärt haben. Die hochw. Patres E. A. Cantwell und A. Gündling von New Orleans sind mit den Organisations-Vorarbeiten betraut worden.

San Francisco, Cal. Der hochw. Herr Erzbischof Riordan hat den Schwestern von Maria Opferung in hiesiger Stadt, deren Kloster durch das Erdbeben vollständig zerstört worden ist, die erzbischöfliche Residenz als vorläufige Heimat eingeräumt und wohnt jetzt in einem sehr beschiedenen Wohnhause.

Essen, Deutschland. Die Vorbereitungen für die 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die vom 19. bis 23. August d. J. in der rheinischen Industriestadt Essen tagen wird, gehen rasch der Vollendung entgegen. Die Festhalle, in welcher die öffentlichen Versammlungen stattfinden, wird 80 Meter lang und 41 Meter breit und übertrifft an Größe noch die Kölner und Straßburger Halle, die Raum für 9000 Personen bot. An dem großen Arbeiterfestzug werden etwa 37,000 katholische Männer teilnehmen.

Scheyern, Bayern. Im Alter von 75 Jahren verschied hier hochw. P. Plazidus Bernhard, O. S. B. Senior des Kapitels, Profefz und Priesterjubililar und langjähriger Stifftsökonom. Er war geboren am 20. Juli 1829, legte am 14. Oktober 1855 seine Profefz ab u. wurde am 3. Juni 1856 zum Priester geweiht.

Konstanz, Baden. Am 5. August beging in Konstanz Mgr. Johann Martin Schleyer, der Erfinder des „Volapük“, dessen Name vor etlichen Jahrzehnten zu den meist genannten gehörte, sein goldenes Priesterjubiläum. Er ist am 18. Juli 75 Jahre alt geworden. Im badisch-fränkischen Dorf

Oberlanda geboren, wirkte er lange als Pfarrer in Ligelstetten und lebt seit 21 Jahren a. D. in Konstanz. Außer zahlreichen Grammatiken seiner „Welt-sprache“ hat er früher religiöse Anthologien herausgegeben und das Monatsblatt „Sionsharfe für katholische Poesie“ begründet. Unermüdet arbeitet der Greis, von dem es heißt, daß er 80 Sprachen versteht, selbst heute noch an seinem Lebenswerk, der Welt-sprache „Volapük.“

Beuron. Papst Pius X. sandte in einem längeren eigenhändigen Handschreiben dem hochw. Erzabte Placidus Wolter, anlässlich dessen goldener Ordensprofefz, unter lobendster Anerkennung seiner großen Verdienste Glückwunsch und apostolischen Segen. Persönlich anwesend waren u. A. der Abtprimas des Benediktiner-Ordens, Graf Hildebrand von Hemptinne aus Rom, die Bischöre von Rothenburg und Metz, sowie 10 Aebte. Ansprachen hielten Fürst Wilhelm von Hohenzollern und der Abtprimas. Der 80jährige Jubilar dankte mit großer Frische.

Eibingen, am Rhein. In der Abtei St. Hildegard in Eibingen wurde am 1. Juli die Einkleidung dreier Novizinnen vorgenommen, welche als Chorfrauen in den Benediktinerorden eintraten. Am 2. Juli haben zwei Chorfrauen feierliche Profefz abgelegt. Die feierliche Handlung wurde von dem hochw. Abt von Maria Laach, Freiherr von Stotzingen, vollzogen. Unter den zahlreichen Angehörigen der neu eingetretenen Ordensfrauen, welche größtenteils in Eibingen Wohnung genommen, war auch der Graf Wolf Metternich, von welchem eine Tochter dem Orden beigetreten ist.

Breslau. Kardinal Georg Kopp, Fürstbischof von Breslau, hat zahlreichen Verehrern und Freunden eine Enttäuschung bereitet, indem er jegliche Feier seines silbernen Jubiläums als Bischof in der bestimmtesten Weise ablehnte. Die zu seiner Ehrung bereits getroffenen Vorbereitungen müssen deshalb wohl oder übel rückgängig gemacht werden. Der hohe kirchliche Würdenträger, der am 25. Juli das 69. Lebensjahr vollendete, wurde im Jahre 1881 zum Bischof von Fulda geweiht.

Rom. Die Kosten für die Vollendung der Renovationsarbeiten der lateranischen Basilika, welche sich auf mindestens \$40,000 belaufen, werden von Papst Pius X. aus eigenen Mitteln bestritten. Die Arbeit wurde bereits unter seinem Vorgänger begonnen und soll derselbe etwa \$600,000 darauf verwenden haben. Nach vollständiger Beendigung der Renovationsarbeiten sollen die irdischen Ueberreste des Papstes Leo XIII. vom Vatikan nach dem Lateran überführt und daselbst permanent beigelegt werden.

In der im September stattfindenden Wahl eines neuen Jesuitengenerals als Nachfolger von Pater Martin werden sich 75 Väter der Gesellschaft Jesu einfinden, nämlich aus jeder der 25 Ordensprovinzen, welche jetzt existieren, drei Mitglieder, der Provinzial und zwei durch geheime Abstimmung aus jeder Provinz auswählte Patres.

Australien. Der älteste Prälat der katholischen Kirche ist Dr. Daniel Murphy, Erzbischof von Tasmanien, der neulich sein 92. Lebensjahr begonnen hat. Am Tage der Schlacht von Waterloo geboren, hatte er im Jahre 1833 die hl. Priesterweihe empfangen, wirkte dann in den Missionen von Indien und wurde im Jahre 1845 von dem Papste Gregor dem Sechszehnten zum Bischofe einer neuen Diözese in Hyderabad ernannt. Da aber später seine Gesundheit vieles zu wünschen übrig ließ, wurde er nach 20jähriger Tätigkeit in den Missionen dieses

Landes nach dem durch sein mildes Klima berühmte Tasmanien versetzt, wo er heute noch trotz seines hohen Alters tätig ist.

Ausland.

Berlin. Der Kaiser kehrte von seiner Nordlandsfahrt zurück und fuhr geradenweges nach dem Marmorpalais, der Residenz des kronprinzlichen Paares, um seinen Enkel in Augenschein zu nehmen, der am 4. Juli geboren wurde, als er in Drontheim in Norwegen weilte.

Eine Depesche an die „Rössische Zeitung“ von Breslau berichtet, daß die kürzlichen Ruchstörungen in Ruffisch-Polen die preußische Regierung veranlaßten, die Gendarmerie an der Grenze zu verstärken. Die ruffischen Grenz-wachen wurden ebenfalls verstärkt.

Ruffische Wertpapiere fielen letzte Woche an der Berliner Börse auf den niedrigsten Kurs, der bis dahin überhaupt zu verzeichnen war.

Da es das deutsche Reichskanzleramt für taktlos hält, während des Kongresswahlkampfes mit den Ver. Staaten neue Unterhandlungen über einen Handelsvertrag anzuknüpfen, wird damit bis nach der Wahl gewartet werden. Außerdem hofft man im Answärtigen Amte auch, daß das Wahlergebnis die Geneigtheit des amerikanischen Volkes zur Ermäßigung der Zölle bekunden und der Washingtoner Regierung die Entscheidung darüber erleichtern mag, wie weit sie Deutschlands Wünschen entgegenkommen kann.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Brasilien werden in der nächsten Zukunft eine neue Betätigung erfahren. Der zur Amerikanischen Station gehörende kleine Kreuzer „Bremen“ hat jedoch den Befehl erhalten, die brasilianischen Häfen Bahia und Rio de Janeiro zu besuchen und diesen Besuch auch auf Montevideo, Uruguay, auszudehnen. Die Entsendung des deutschen Kreuzers nach Brasilien hat den ausgesprochenen Zweck, auch das letzte Wölkchen einer infolge des „Panther“-Zwischenfalles etwa noch vorhandenen Verstimmung in der südamerikanischen Republik vollständig zu beseitigen. Die „Bremen“ wird das erste deutsche Kriegsschiff sein, welches seit jener Affäre brasilianische Gewässer besucht.

In diesem Jahre hat die verheerende Wirkung der Ostsee wieder große Stücke von Hiddensee, dem Nachbareiland Mügens, fortgeschwemmt und nun wird die Regierung, wie aus Stettin gemeldet wird, endlich Maßregeln ergreifen, um das Dünen Terrain in Bitte energisch zu schützen. Große Kieferanpflanzungen sollen dies zu Werke bringen, doch müssen vorher die Strandbewohner den nötigen Grund und Boden abtreten. Wie durch amtliche Messungen nachgewiesen ist, hat die Außenküste Hiddensees in den letzten 30 Jahren um fast 150 Fuß im Durchschnitt abgenommen.

Karlsruhe, Baden. In feierlicher Weise ist in Karlsruhe die Kunstausstellung eröffnet worden, und zwar durch den Prinzen Maximilian von Baden, welcher den greisen Großherzog Friedrich vertrat. Diese Ausstellung, welche seit langem in sorgsamster Weise vorbereitet worden, markiert den Beginn der Jubiläumsschneise, welche aus Anlaß der in den September fallenden goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares stattfinden wird.

Konstanz, Baden. Ueber die Gegend von Hohentwiel ist heute ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen. Ueber dem ganzen oberen Bodensee, dem sogenannten Zeller-See, wüthete eine reine Sintflut. Zwei Ortschaften sind vollständig weggerissen und mindestens drei Personen getötet worden.

Ulm. Ein trauriges Ende hat eine nächtliche Uebung des württembergischen Pionier-Bataillons in Ulm genommen. Bei dem Versuche, die Donau in voller Ausrüstung zu durchschwimmen, ertranken ein Bizefeldwebel und fünf Mann. Mehrere andere Soldaten konnten nur mit Mühe gerettet werden. Da verlanget, daß den Mannschaften von den Offizieren zu viel zugemutet wurde, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Hamburg. Der überseeische Handel Hamburgs hat in den letzten Jahren viel zugenommen. Derselbe belief sich im letzten Jahre auf 13,774,218 Ton. im Werte von \$1,268,161,000; eine Zunahme gegen das vorausgegangene Jahr von 1,500,000 Tonnen im Werte von \$123,900,000. — In Hamburg ist zur Zeit das größte schwimmende Trockendock der Welt im Bau; es soll 32,000 Tonnen fassen und 520 Fuß lang werden.

Wien, Oesterreich. In Oesterreich hat sich in den letzten Monaten die Ueberzeugung im Volke festgesetzt, daß Oesterreich sich von Ungarn trennen muß und zwar je eher je lieber, um die Magyaren zum Verstande zu bringen. Erst nachdem es unter dem famosen Beust zum Dualismus gekommen und die Magyaren tatsächlich große Vorteile über die anderen Oesterreicher erhalten hatten, wuchs der Nationalitätenhader ins Kraut, was nur natürlich ist. Nun soll Ungarn auf sich gestellt werden. Der ungarische Minister Becklerle will erst 1917 die Trennung durchgeführt haben, bis dahin glaubt er Ungarn gekräftigt und die Kroaten mit der Küste und ihren Hafenstädten fest an Ungarn angegliedert zu haben. Der Mann war blind genug, im Parlament eine Rede zu halten, in der er sagte, daß der ungarische Exporthandel sich andere Wege als durch Oesterreich suchen müsse. Wenn es den Christlich Socialen gelingt, Ungarn jetzt von Oesterreich zu trennen, dann müssen die Magyaren klein beigegeben.

Das derzeit in der Wiener Stiftskaserne dislozierte 51. Infanterie-Regiment besitzt den ältesten aktiven Fahnenträger der Armee; es ist dies der 70jährige Feldwebel Viktor Nagy, der vor 40 Jahren seinem Regimente die Fahne gerettet hat. Als sein Regiment bei Königgrätz in die Elbe gedrängt wurde, sprang Nagy in den Fluß und durchschwamm ihn, die Fahne in der Rechten. Nach langen und gefährlichen Irrfahrten brachte er Nachts seinem Regimente die Fahne und wurde mit großem Jubel empfangen. Nagy hat die Fahne seines Regiments auch in den Schlachten von 1859 getragen und für seine Tat bei Königgrätz die goldene Tapferkeitsmedaille erhalten.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Innsbruck haben sich in Tirol gewaltige Wolkenbrüche ereignet, die große Verheerungen angerichtet haben. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Der ganze Umfang des Schadens läßt sich noch nicht übersehen.

Holland. Die Enttäuschung des holländischen Volkes, dessen Hoffnungen auf einen Thronfolger wieder zu Wasser geworden sind, ist von nationaler Bedeutung. Der gegenwärtige Thronerbe ist der regierende Großherzog von Sachsen-Weimar; wenn er auch sein Großherzogtum wahrscheinlich nicht aufgeben würde, was er zu tun hätte, wenn er den holländischen Thron bestiege, so sind die anderen Anwärter doch auch deutsche Prinzen. Die Nachfolge würde freilich mit der von den Holländern sehr gefürchteten Einverleibung Hollands ins deutsche Reich zwar nicht gleichbedeutend sein; aber die Möglichkeit derselben doch bedeutend näher bringen. Es geht das Gerücht, daß falls die direkte Nachfolge ausstirbt, Holland sich in eine Republik verwandeln wird.

Pondon. Es wird amtlich angekün-

digt, daß König Edward von England mit der deutsche Kaiser am 15. August im Schlosse Friedrichskron bei Homburg zusammentreffen werden.

Madrid. Es wird mitgeteilt, daß der Kaiser Wilhelm nach einer Kreuzfahrt im mittelländischen Meere im September in Alicante, Spanien, landen und den König Alfonso besuchen will. Der letztere wird im August nach Ferrol fahren, um dem Stapellauf des Kreuzers „Regina Regenta“ beizuwohnen.

St. Petersburg, Rußland. Die revolutionäre Sprache des Manifesto's der aufgelösten Duma an das Volk und die Armee des russischen Reiches hat bereits traurige Früchte getragen: Die Bauern stehen auf, und Regiment steht wider Regiment, weil ein Teil der Armee loyal, ein anderer revolutionär gesinnt ist. Das Parlament war aus Theoretikern zusammengesetzt, die parlamentarische Schulung gänzlich bar, im Sturm die extremen Maßregeln durchsetzen wollten, und sich für die Herren des Landes hielten. Jeder dieser nengeborenen Volksvertreter hielt sich für einen kleinen Zar, und wollte schneller reiten als Väterchen tat. Das Ende kam bald, und leider ist es ein Ende mit Schrecken.

Der Aufruhr dringt selbst in das Heiligtum, und Kirchen und Gottesdienst werden zur Schaubühne blutiger Taten. Regierung und Revolution sind ratlos.

Berichten von Sveaborg zufolge ist die Meuterei, die ernsthafter Natur war, vollständig unterdrückt und die Rebellen befinden sich unter starker Bewachung in Haft. Man vermutet, daß massenhafte Aburteilung durch Kriegsgerichte stattfinden wird. Der Kampf war ein höchst erbitterter, und der Sieg der treu gebliebenen Truppen erfolgte erst nachdem den Meuterern die Munition ausgegangen war, worauf ein Bajonetangriff das Ende herbeiführte.

China. Ueber die Reorganisation der chinesischen Armee lassen die japanischen Offiziere, in deren Händen die Leitung und Ausführung der Reformen liegt, nur verschwindend wenig in die Öffentlichkeit gelangen. In ähnlicher Weise, wie dies schon vor dem russisch-japanischen Kriege der Fall war, lehnen jetzt die japanischen Instruktoren in China jegliche Auskunft unter dem Hinweis auf das „Dienstgeheimnis“ ab. Nach Mitteilungen aus Peking, die der „Neuen milit. polit. Korrespondenz“ zugegangen sind, scheint jedoch soviel festzustehen, daß die endgültige Durchführung der Reformen erst für das Jahr 1922 vorgesehen ist. Nach 16 Jahren also wird die chinesische Armee — analog dem japanischen Vorbilde — 42 mobile Infanterie-Divisionen zählen, von denen jede 12 Bataillone Infanterie, je ein Regiment Kavallerie und Artillerie und ein Pionier-Bataillon, sowie die dazu gehörigen Kolonnen und Trains stark sein wird. Eine Einteilung in Armeekorps findet demnach nicht statt.

St. Peters Kolonie.

Herr Jacob Guittard in Watson hat den Leihstall, den er letzten Herbst an Jac. White verkauft hatte, von letzterem wieder zurückgekauft und betreibt wieder ein allgemeines Leihstallgeschäft. Herr Jac. White mit Vater und Bruder gedenkt Watson wiederum zu verlassen.

Am 7. August wurden in der St. Johanneiskirche zu Fulda Herr Peter Schneider und Frä. Dorothea Melosky vom hochw. P. Idephons getraut. Und am 13. August vermählten sich in der St. Augustinskirche zu Humboldt Herr Albert Süß und Frä. Barbara Grois. Die Ehe der letzteren segnete der hochw. P. Rudolph ein, Beiden

jungen Ehepaaren bringt der „St. Peters Bote“ seine herzlichsten Glückwünsche zum Ehebunde dar.

Am 2. September, dem 1. Sonntage dieses Monats wird in Humboldt ein Piknik zum Besten der dortigen Kirche abgehalten werden, wozu alle Umwohner aufs freundlichste eingeladen sind. An Erfrischung und mancherlei Unterhaltungen wird es nicht fehlen.

Die Maria-Himmelfahrtskirche bei Dead Moose Lake ist jetzt fertiggestellt. Die Kosten belaufen sich auf etwas über \$3000. Die Maria-Himmelfahrts-Gemeinde kann sich rühmen, zur Zeit die größte und schönste Kirche in der St. Peterskolonie zu besitzen. Am letzten Mittwoch, den Maria-Himmelfahrtstage wurde in derselben durch einen vom hochw. P. Peter, dem Pfarrer der Gemeinde, abgehaltenen feierlichen Gottesdienst das Patrocinium begangen.

Der Anbau an die Kirche in Bruno ist gleichfalls fertiggestellt. Dieselbe gewährt jetzt vom Zuge aus einen ganz stattlichen Anblick und gereicht der Stadt zur Zierde. Am 3. September wird daselbst ein Piknik abgehalten werden zum Besten der Kirche, wozu alle freundlichst eingeladen sind.

Gelder zu verleihen auf Heimstätten bei Renzel und Lindberg, Münster.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brig, Münster Sask.

Letzte Woche kam in Münster wieder um eine Car mit Landjuchern, hauptsächlich aus Iowa, an, die von der Luise Landcompagnie hierher gebracht worden waren. Die Ankömmlinge waren aufs freudigste überrascht über das herrliche warme Wetter, das zur Zeit hier herrschte und über die schönen Fruchtfelder, die allenthalben das Auge erfreuten. Alle der Angekommenen kauften Land. Wie Herr Clemens Kuemper, der hiesige Manager der Luise-Land Co. uns berichtet, ist nahezu alles um Münster und Dead-Moose-Lake gelegene Land dieser Gesellschaft bereits an deutsche Katholiken verkauft.

An verschiedenen Stellen der Colonie sind die Ansiedler bereits mit Abmahlen des Getreides beschäftigt. So hat Herr Peter Barisch bei Watson letzte Woche bereits seine Gerste gemäht und befindet sich jetzt am Häberschneiden. Herr Boffen ebendasselbst hat schon Weizen geschnitten. Ende dieser Woche dürfte die Ernte in der Colonie wohl allgemein werden.

Ein Orientalist

ersten Ranges war der jüngst verstorbene P. Thomas Weickert, O. S. B., dessen Leiche, nebenbei bemerkt, im kleinen südfranzösischen Städtchen Arcs sur Argens ihre Ruhestätte fand. — Ein römischer Mitarbeiter der Berliner „Germania“ würdigt seine wissenschaftliche Bedeutung folgendermaßen: Im Jahre 1891 kam Pater Thomas (aus St. Meinrad in Indiana) nach Rom, wo er am internationalen Kollegium seines Ordens von St. Anselm studierte und sich den philosophischen Dokortitel erwarb. Schon von seinen ersten Studienjahren an zeigte der Verstorbene eine besondere Vorliebe für die Sprachen und eine ganz besondere für diejenigen des Orients. Er zeigte hierfür auch eine außerordentliche Begabung. So wurde ihm bald der Unterricht in diesen Sprachen am Kollegium von St. Anselm übertragen. Um sich noch mehr zu vervollkommen, unternahm Pater Thomas 1894-95 eine Studienreise nach dem Orient. Von dort nach Rom zurückgekehrt, wuchs in geradezu rapider Weise sein Ansehen als Orientalist und besonders als Kenner des Hebräischen. Sein Ruf wurde

Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleidern, Eisenwaren, Eisenwaren, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinerie, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Blecharbeiten, reparieren Blechwaren etc.

Wir werden auch das einzige Photographen Atelier in der St. Peters Kolonie haben und gedenken daselbst bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO SASK.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vor sprechen.

R. S. Breckenridge Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten. Sprechen Sie baldmöglichst vor.

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung. Gasbeleuchtung. Alles neu und modern. Hauptquartier für deutsche Landjucher. Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag. Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

J. H. LYONS für Baumaterial

No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und Sash, sowie Moldings, Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden nicht tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“ in Humboldt, Watson und Bruno, Sask.

Henry Thien, Präf. Henry Bruning, Secr. Schaffn.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schmittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd. Muenster, Sask.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask. Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie. Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft! Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig. Ritz & Hoerger.

KLASEN BROS.

Händler in Baumaterialien jeder Art

Wir verkaufen auch Deering Binder, Mähmaschinen, Heurachen, John Deere Brech- und Stoppelsflüge, Eggen, Zaundraht und Nägel.

DANA, SASK.

Albert Nenzel,
Münster.

Etabliert 1905.

Vor. J. Lindberg,
Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sieben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Der Quality Store

und das größte Geschäft in Watson.

Empfehlen eine Carladung Fenzdraht, Nägel u. eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten **McCready's Schuhe** und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen!

Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. **Harness** für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt. Kommt und seid davon überzeugt!

Bauholz, Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität. Guet wohlwollender

L. Stribel

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

ST. PETERS COLONIE

Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landfucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, **Mathias Rath**, Münster, Sask.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerchuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität. **Geo. K. Münch**, Münster, Sask.

Getrennte Räte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengebracht.

Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 3. Juni 1906.)

Meilen von Winnipeg	Täglich	Station.	Täglich
00	12.30 m.	ab Winnipeg	an 11.20 v.m.
178	7.20 m.	Dauphin	4.35 v.m.
279	10.35	Rainy	11.45 v.m.
399	4.36 m.	Waton	4.19
405	4.58	Engelsfeld	3.59
413	5.18	St. Gregor	3.39
420	5.38	Münster	3.19
425	5.55	ab Humboldt	an 3.01
	6.05	ab	an 2.51
436	6.31	Carmel	2.24
444	6.51	Armo	1.59
452	7.11	Dana	1.41
491	8.59	Warman	12.00 m.
573	12.40 m.	North Battleford	8.45 m.
825	1.45 m.	an Edmonton	7.15 m.

diesen Tag denken und Euch und mich künftig in Ruhe lassen. Die Lehre hat er längst verdient.“

Also geschah es. Der Antonbauer nahm die 50 Taler und die verdienen 7 dazu und ging heim, der Schultheiß aber packte die 3 Taler in ein Päckchen und schickte sie dem Herrn Pfarrer, er solle das Geld unter die Armen verteilen, es sei „Strafgeld.“ Dann führte er sich ein Gläschen Kirschengeist zu Gemüte vom besten, der nur aus dem Wandschrank kam, wenn jemand krank war oder wenn ein ganz bevorzugter Gast kam, und rieb sich die Hände vor Freude.

Der Antonbauer war unterdessen heimgekommen. Da saß der Hirsch Löb bereits in seiner Stube auf der Ofenbank, so breit, als wäre jetzt alles schon sein.

„Ist eine Sache, Herr Antonbauer,“ sagte der Jud, langsam aufstehend, „ich bin geworden Ihr Gläubiger, hab' ich gekauft die Schuld vom Herrn Schultheiß.“

„So,“ sagte der Antonbauer.

Der Jude meinte, der Antonbauer wisse vor Schrecken nichts weiter zu sagen; und um gleich seine 10 Taler, die er dem Schultheiß bezahlt hatte, wieder zu bekommen, sagte er: „Ja, Herr Antonbauer, und nun brauch' ich mein Geld, ich brauch' es sogleich. Ich muß machen Zahlungen.“

„So, so,“ sagte der Antonbauer wiederum.

„Ich weiß wohl,“ fuhr der Jud fort, „Sie haben kein Geld, Sie können nicht zahlen; ich kann Sie lassen pfänden; aber ich ehre Sie, Sie sind ein braver Mann, ein rechtlicher Mann, und ich lasse machen ein Geschäft mit mir. Ich will Ihnen gehen an die Hand und Sie nicht in Verlegenheit bringen. Ich setze auf den Schuldschein 60 Taler statt 50, dann ist die Kündigung zurückgenommen und Sie sind aus der Patsche. 10 Taler ist ja nichts für Sie, und Sie können zahlen, ganz wann Sie wollen.“

„So, so, so,“ sagte der Antonbauer, „Weib, komm her, damit du's bezeugen kannst.“ Dann griff er in seine Hosentasche und begann auf den Tisch die Talerstücke des Schultheiß zu legen, eins hinter das andere.

Der Löb Hirsch sperrte den Mund auf, als wollte er ein Schementor nachmachen, dann rief er: „Mein, wer hat etwas gesagt vom Zahlen, ich will nicht sein bezahlt, ich geb' nicht her den Schuldschein; ich nehm' zurück die Kündigung; ich hab' gar nicht gekündigt. Sie sind ein braver Mann, Sie sollen nicht bezahlen in Ewigkeit; ich lasse Ihnen das Geld auf tausend Jahr, wir wollen bleiben gute Freund.“

Aber der Antonbauer ließ den Juden lamentieren und zählte ruhig die 50 Taler auf den Tisch.

„Da ist das Geld,“ sagte er dann, „her mit dem Schuldschein, Jude; du hast mir gekündigt. Mein Weib ist Zeuge, ich hab' dich jetzt bezahlt. Wenn's dir nicht recht ist, so laß ich den Schultheiß kommen.“

Der Jud bat und bettelte, winselte und seufzte, aber es half nichts. Endlich nahm er doch die 50 Taler und gab den um 60 Taler gekauften Schuldschein dem Antonbauer zurück. Den nahm derselbe mit der einen Hand, mit der andern machte er die Türe auf. „So, Löb,“ sagte er, „das ist das erste- und letztmal, daß du über diese Schwelle gekommen bist.“

Wütend streckte der Jud die Hand auf und schrie: „Gott soll!“

Aber der Antonbauer sprach: „In meiner Stube, wo im Eck das Kreuz hängt, darf kein Jud schwören,“ gab dem Hirsch Löb einen Tritt, und dieser flog hinaus, fast wie geschossen.

Seither hat der Löb Hirsch mit dem

Schultheiß und dem Antonbauer nie mehr Geschäfte machen wollen. Die beiden letzteren sind christlich miteinander gefahren; es hat nicht sehr lang gedauert, so hat der Antonbauer seine Schuld bezahlt gehabt; und wenn er wieder einmal in Verlegenheit ist, darf er wieder anklopfen. Christlich ist eben christlich, und jüdisch ist jüdisch. Freilich gibt's auch getaupte Wucherjuden; diese hängte ich aber zu oberst an den Galgen, wenn ich dürfte.

Ballonfahrt über den Kanal.

Der österreichische Leutnant in der Luftschiffer-Abteilung Ritter Joseph von Korwin hat eine aufregende Luftballonreise hinter sich. Mit knapper Mühe und Not gelang es ihm, eine Landung bei Dieppe an der französischen Küste zu bewerkstelligen und sich aus den Wellen des Kanals zu retten. Ritter von Korwin war am Pfingstsonntag von dem Terrain der österreichischen Ausstellung in London aus mit dem Ballon „Meteor“ in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung von Sportsleuten aufgestiegen. Prinz Jaime von Bourbon, der älteste Sohn des spanischen Kronprinzen Don Carlos, sollte die Luftfahrt mitmachen, war aber in letzter Stunde daran verhindert, an der Expedition teilzunehmen, die nach dem Plane der Veranstalter erst in Deutschland enden sollte. Der Wind war aber absolut nicht günstig, und der Ballon konnte nur mit Kohlendioxid an Stelle von Wasserstoffgas gefüllt werden. Ein Anerbieten des bekannten New Yorker Sportsmanns Oskar Lewisohn, 50,000 Dollars zu wohltätigen Zwecken zu stiften falls Ritter von Korwin ihn auf der Fahrt mitnehmen wollte, lehnte dieser ab, da er nur die Verantwortung für sein eigenes Leben tragen zu wollen erklärte. Als der Ballon den Blicken der Zuschauer entwich, nahm er eine südöstliche Richtung nach dem Kanal zu.

Ueber seine Erlebnisse und Erfahrungen berichtet Leutnant von Korwin wie folgt: „Der Wind wehte zunächst ziemlich langsam, und es war fast sieben Uhr, als ich Dover in Sicht bekam. Schon bis dahin hatte ich drei meiner Ballastfächer auswerfen müssen, um die nötige Höhe zu halten, und ich hatte nur noch acht Säcke, mit denen ich die Fahrt über den Kanal versuchen wollte. Trotzdem hielt sich der Ballon sehr niedrig, da die Tragkraft des Gases äußerst gering war. Der Wind führte mich weiter in südöstlicher Richtung, als die Dunkelheit hereinbrach. Da ich dem Wasser noch zu nahe zu sein fürchtete, warf ich zwei weitere Säcke aus. Es schien mir, als ob auch danach der Ballon sich nur wenig hob, aber ich war entschlossen, mit meinem Ballast sparsam umzugehen. Da kam ein stärkerer Wind auf und es ging ein schwerer Regen nieder. Der Wind wuchs zum Sturme, und blendende Fackelblitze fuhren hernieder. Es goß in Strömen, so daß das Ballonnetz bald vollgesogen mit Wasser war, und diese Vermehrung des Gewichts zwang mich, den letzten Rest meines Ballasts über Bord zu werfen. Darauf begann ich zu sinken, als plötzlich ein Gegenwind auftrat und mich in südwestlicher Richtung dem Atlantischen Ocean zutrieb. Meine Lage wurde ziemlich düster und ich machte mich mit dem Gedanken vertraut, daß meine Ballonfahrten bald für immer ein Ende gefunden haben sollten. Als ich etwa 1 1/2 Stunden mit erschreckender Geschwindigkeit südwestlich gefahren war, erkannte ich, daß ich den Kanalinseln nahe war, die ungefähr 210 engl. Meilen von der Richtung meines

Kurzes ablagen. Ich zermarterte mir das Gehirn, um ein Mittel zu finden, den Ballon wieder etwas höher zu bringen. Ich war naß bis auf die Haut, und ich zog meinen schweren Pelzmantel aus und warf ihn in die See. Aber der Ballon hob sich wieder nicht. Dann machte ich mich resigniert auf den Tod in den Wellen gefaßt und zündete mir meine letzten Cigaretten an.

Plötzlich durchzuckte mich ein glücklicher Gedanke; unten im Korbe hatte ich Lebensmittel für 48 Stunden und eine Anzahl Champagnerflaschen. Ich trank eine Flasche und warf die Borräte und die übrigen Flaschen hinaus. Auch meinen Anker schnitt ich ab, und gerade wollte ich meine elektrische Batterie über Bord werfen, als der Wind sich drehte und mich nach Nordwesten führte. Ich schrie vor Freude, und um den Ballon zu erleichtern, zog ich sogar meine Stiefel aus. Dann rauchte ich mir eine Pfeife an. Es war jetzt etwa 11 Uhr Nachts. Der Wind blies zuerst sehr scharf, ließ dann aber nach, und ich geriet in einen Nebel. Bald danach sah ich zu meiner großen Freude Lichter. Ich war jetzt dem Wasser sehr nahe und ich erkannte die Formen eines französischen Kriegsschiffes, das sehr schnell unter mir hinhuschte, so daß ich immer noch eine sehr schnelle Fahrt machen mußte. Ein halbe Stunde später hörte ich den schrillen Ton einer Sirene, und mein Gondel glitt so nahe an einem Leuchtturm vorüber, daß ich ihn hätte mit Händen greifen können. Ein paar Minuten später sah ich die Lichter von Cherbourg. Noch eine Stunde fuhr ich nordöstlich über das Wasser, bis ich die Lichter von Dieppe erblickte und nach wenigen Minuten auf einem Feld landete.“

Offizielle Temperatur in Münster vom 6. bis 12. August.

Table with 4 columns: Datum, Höchste, Niedrigste, 1906; Datum, Höchste, Niedrigste, 1905. Rows for dates 6...12.

Das Wetter der letzten Woche war sehr warm, jedoch hatten wir nicht unter der unerträglichen Hitze zu leiden, die nach Berichten der amerikanischen Zeitungen in vergangener Woche in fast allen Teilen der Ver. Staaten herrschte. Die Hitze, die hier wegen der reinen, dünnen Luft an und für sich weniger fühlbar ist, wurde noch gemildert durch eine, während des größten Teiles des Tages wehende, leichte Brise. Dabei waren die Nächte niemals unangenehm warm. Der wärmste Tag vergangener Woche und überhaupt bisher des ganzen laufenden Jahres war Sonntag der 12. August, an dem nach dem offiziellen Thermometer in Münster die höchste Temperatur im Schatten 84 die niedrigste 61 Grad betrug. Bei dem ununterbrochenen Sonnenschein, der nun schon seit mehr als einer Woche herrscht, macht das Reifen der Feldfrüchte einen sehr raschen Fortschritt, so daß bereits in mehreren Teilen der Colonie einzelne Ansiedler mit dem Ernten des Getreides begonnen haben. Auch genießen wohl die meisten Ansiedler schon frische Karffel.

Treffende Antwort.

Ein Berliner wartete auf dem Bahnsteig eines schwäbischen Bahnhofes auf den Zug, um mitzufahren. Der Zug kommt an und unser Reisender bemerkt, daß einige Wagenladungen Dohsen mitbefördert werden. Entrüstet und befremdet geht er sofort auf einen Condukteur mit der Frage los: „Hör'n Sie mal, Männchen, leben Sie man doch mal Auskunft, wat det für 'ne faule Jeschichte ist; dürfen denn hier in Schwaben mit'n Personenzuge noch Rindviecher befördert werden?“ — „Jawohl, mein Herr, steiget Sie no ruhig ein!“ war die Antwort des Kondukteurs.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Boten.“ Von P. Fidelis O.S.B.)

Fortsetzung.

Der Ungläubige verdient niemals Entschuldigung. Er ist mit einem Menschen zu vergleichen, welcher am hellen Mittag die Augen schließt, um die Sonne nicht zu sehen. Von ihm gilt das Wort des Herrn: „Sie sehen und leben doch nicht, sie hören und hören doch nicht, noch verstehen sie. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt; und sie hören schwer mit ihren Ohren und verschließen ihre Augen damit sie nicht etwa sehen mit ier Augen, und nicht hören mit den Ohren, und mit dem Herzen nicht verstehen und sich nicht bekehren, noch ich sie heile.“ Matth. 13, 13. Die gerechte Strafe Gottes, welche den Gleichgültigen schon in diesem Leben trifft, besteht darin, daß er die Gnade des Glaubens verliert. Diese Gnade ist ein Pfund, welches Gott in seiner Liebe dem Menschen verliehen hat, ein Talent, über dessen Verwendung er dem Herrn Rechenschaft geben muß. Wer sein Pfund vergräbt und mit seinem Talent nicht wuchert, dem wird dasselbe genommen und einem andern gegeben, der dessen würdiger ist. Halte fest, was du besitzt, damit kein anderer deine Krone empfangen.

Die Geschichte der Religion bringt manche Beispiele, wie sogar ganze Völker die Gnade des wahren Glaubens verloren haben, weil sie dieselbe nicht geschätzt haben. Jerusalem und das heilige Land, welches vor allen andern Ländern von Gott begnadigt wurde, indem der göttliche Erlöser selbst dort gewandelt ist und das Wort Gottes gepredigt und zahllose Wunder gewirkt hat, dieses höchst begnadigte Land hat die wahre Religion verloren; und obwohl im Laufe der Jahrhunderte zahllose Opfer gebracht wurden, um dabelbst die wahre Religion wieder herzustellen, so steht es doch heute noch unter dem Zepter der Muselmänner.

Die Küstenländer von Afrika, die einst hochberühmt waren durch Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, sind zurückgefallen in den Zustand einer heidnischen Wildnis, und nur mühsam kann die christliche Kultur dort wieder gedeihen. Schauen wir auf die Griechische Kirche, die eines der edelsten Glieder des geistigen Leibes des Herrn war, ausgezeichnet durch Tugend und Heiligkeit, berühmt durch Namen, die stets als leuchtende Sterne am Himmel der Kirche glänzen werden: dieser einst so kostbare Teil der Kirche hat die wahre Religion verloren; das Licht des Glaubens ist von seiner Stelle genommen worden. Hat der Herr dieses schreckliche Urteil seiner Gerechtigkeit nicht auch in die Geschichte anderer Länder eingezeichnet? Welche traurigen Beispiele zeigt uns die Geschichte der „Aukenspalting?“ Wie viele Seelen wurden der wahren Religion entrißen durch den Erzkler Luther und seine

Anhänger? Und was sehen wir gegenwärtig in Frankreich? Scheint es nicht, als habe sich die ganze Hölle mit dem Freimaurerbunde verschworen, um diesem ganz katholischen Lande die Religion zu rauben? Es ist kaum zweifelhaft, daß diese geschworenen Feinde ihre teuflischen Pläne auch durchführen, wenn nicht Gott durch das Gebet einiger frommer Seelen bewogen, dem armen Lande auf besondere Weise zu Hilfe kommt. — Was bei ganzen Völkern geschah, das geschieht auch häufig im Leben der einzelnen Menschen. Allenthalben bestätigt sich der Ausspruch: „Womit jemand gesündigt hat, damit wird er gestraft.“ Wer die Gnade des Glaubens nicht schätzt, dem wird sie genommen. Die Größe dieses Verlustes übersteigt allen Begriff. Dieses wird man erst in der Ewigkeit erkennen. Der religionslose Mensch ist unglücklich in Zeit und Ewigkeit. (Fortf. folgt.)

HUMBOLDT ...Livery-Hall...

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Leihstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebenst, AUG. STEFFENS.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, zc. Anwalt der Union Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

JOHN MAMER MUENSTER, SASK. Farm-Maschinerie

aller Art

McCormick Binder, Nähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschnur, Wagen. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verkauft sind.

Hund abgängig.

Seit Samstag ist ein langhaariger, weißer und braun gefleckter Hühnerhund vom Kloster abhanden gekommen. Wer etwas über dessen Aufenthalt weiß, ist freundlich gebeten, darüber beim Kloster Nachricht zu geben.

Bekanntmachung

Wir Unterzeichnete tun hiermit den Farmern bei Münster kund, daß wir eine erstklassige Dresch- ausrüstung von der J. J. Case Threshing Machine Co. gekauft haben u. daß wir für die Farmer bei Münster dreschen und Arbeit erster Güte garantieren werden. Unsere Gesellschaft wird die Muenster Threshing Co. genannt werden.

F. A. BOEHM JOHN LOEHR GEO. HOFMANN, ALB. NENZEL

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Muenster, Sask.

Der Pionier-Store

... von Humboldt ... GOTTFRIED SCHÄFFER ... Eigentümer ...

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Vermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taschenuhr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider. Wollen Sie Mehl oder Futterstoffe kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen. Soeben lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Heurachen, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschnur immer vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen.

Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER, HUMBOLDT, SASK.

Pfarrschul-Lehrer verlangt

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 1906. Anfragen richte man an

Rev. P. Chrysostom, O. S. B. Muenster, Sask.

Zugelaufen.

Eine weiße Kuh mit roten Ohren und einem Brandzeichen am Schenkel (ein Strich) ist bei mir abzuholen.

Gerhard Kuemper, Nordöstlich vom Kloster in Muenster.

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung. FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. Andraeson & Voss, Box 46 Humboldt, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof

Bekanntmachung.

Bei der St. Josephs Kirche, Fulda, ist eine gute Gelegenheit für einen deutschen Katholiken einen Store anzufangen. Um Auskunft wende man sich an

M. I., Fulda, Sask.